
Erfahrungsbericht



University of Otago

Neuseeland
Dunedin (Südinself)

...auf der anderen Seite der Welt.

Name	Sarah Rempp
E-Mail	sarahrempp@gmail.com
Heimathochschule	DHBW Stuttgart
Gasthochschule	University of Otago
Studienfach	BWL-International Business
Semester	4. Semester
Zeitpunkt	16.02.2016 bis 23.06.2106
Jahrgang	2014

Erfahrungsbericht University of Otago

Einführung – Wieso Neuseeland?



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte...

Ich wollte nicht wie alle anderen nach Spanien, Australien oder in die USA. Ich wollte dorthin, wo die Natur alles aus sich rausholt – **Neuseeland**. Hier gibt es die schönsten Strände zum Surfen, Delfine schwimmen oder Wale beobachten und Regenwälder mit einzigartigen Tieren, wie der Nationalvogel der „Kiwi“ und die Berge und Gletscher, die es überall in Neuseeland hat – und das alles so nah nebeneinander in greifbarer Nähe. Mit den 8-mal mehr Schafen als Menschen wird es dort auch einem nicht langweilig. Neuseeland ist so vielseitig und einfach wunderschön und meiner Meinung nach perfekt für ein Auslandssemester!

Vorbereitung des Aufenthaltes

Da ich als „Freemover“ nach Neuseeland gegangen bin und davor noch keine Erfahrungen mit der University of Otago gesammelt wurden, war die Erstellung des **Learning Agreements** etwas aufwändiger als bei meinen Kommilitonen, die sich bei einer Gast-Universität beworben haben. Allerdings hat sich dieser Aufwand im Nachhinein gelohnt. Der Kontakt mit der University of Otago lief problemlos ab und ich hatte große Unterstützung dank GoZealand/GoStralia, welche mich bei allen Fragen unterstützt haben – Kursauswahl, Visumsantrag und mit einem Online-Vorbereitungstreffen ein paar Wochen vor Abreise mit Infos zu den Lebenshaltungskosten, Wohnungssuche, Autokauf, Handyvertrag, erste Tage an der Uni, Reiseorte in Neuseeland etc. Auch während des Aufenthaltes in Neuseeland wurde ich hier stets beraten und informiert. Das **Visum** lief problemlos Online ab mit

ein wenig Papierkram, was aber normal ist, und wurde nach 4 Tagen trotz Feiertage sofort bestätigt ohne meinen Reisepass zu einer Behörde schicken zu müssen, da ich ein elektronisches Visum zum Ausdrucken erhalten habe.



Studium im Gastland

University of Otago ist eine wunderschöne Uni mit dem Clock-Tower als Highlight (siehe Titelseite). Ein Teil des Campus, welcher riesig ist, bestand aus Gebäuden gebaut aus Ziegelsteinen. Der andere Teil war sehr modern und neu, wie z.B. das Wirtschaftsgebäude oder die Haupt-Bibliothek, in der ich immer sehr gerne gelernt habe und die sehr guten Kaffee hatte (hierfür ist Neuseeland aber auch bekannt – guter und frischer Kaffee). Die University of Otago ist sehr beliebt für Studiengänge rund um Biologie, da die Natur dort viele Möglichkeiten für Forschungen bietet. Nichtsdestotrotz waren alle Professoren, die ich bei meinen Wirtschafts-Kursen kennengelernt habe, sehr kompetent und haben die Vorlesungen kreativ gestaltet. Die meisten Vorlesungssäle waren riesig und unter so vielen Studenten, habe ich mich mal als eine richtige Studentin gefühlt. Als DHBW-Student kennt man das eben nicht in einem Vorlesungssaal mit 100-300 anderen zu sitzen.

Ich habe 4 Kurse belegt, bei dem ein Kurs ein „Credit-Filler“ war. Unter anderem hatte ich zwei Management-Kurse MANT222 und MANT250, ein Marketing-Kurs MART210 und einen Finanz-Kurs ACFI305:

MANT222 (Interpersonal Communication) war ein sehr abwechslungsreicher Kurs mit einem großen internationalen Projekt während des Semesters. Hier gab es einen Wettkampf in Kooperation mit anderen Universitäten auf der ganzen Welt. Studenten aus den verschiedenen Universitäten wurden zu 111 Gruppen gebildet mit jeweils 7-8 Personen und mussten einen Businessplan zur Verbesserung eines sozialen Zweckes erstellen. Herausfordernd war für mich hier, dass meine Gruppenmitglieder aus Bangladesch, England und der Côte Azur kamen. Bei unseren Skype-Meetings zur Planung des Businessplans war es durch die extreme Zeitverschiebung in Neuseeland 11 Uhr abends, während es bei den Anderen Mittagszeit war. Es hat trotzdem sehr viel Spaß gemacht und neue Freundschaften wurden gebildet. Jedes

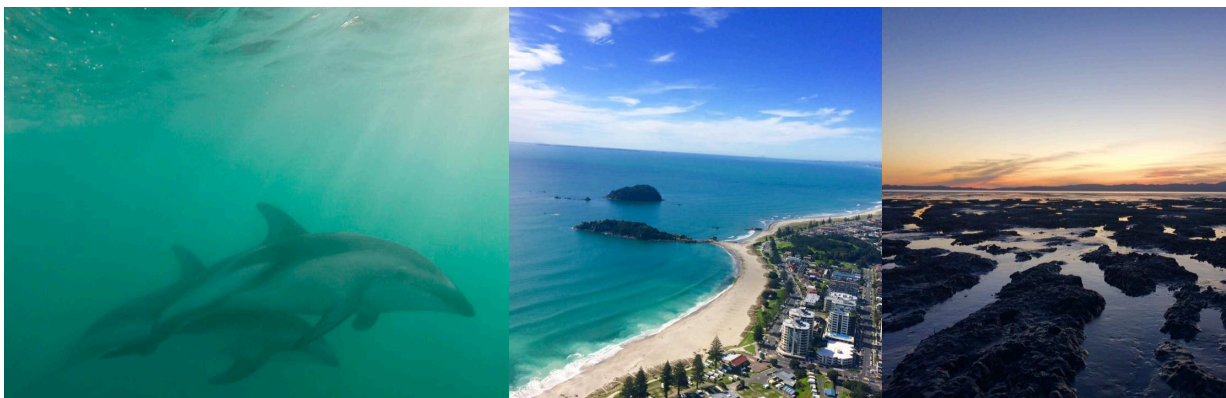
Mitglied der Siegergruppe hat am Ende auch 1000 NZD erhalten, aber leider gehörte mein Team nicht dazu.

Bei **MANT250 (International Business)** gab es auch ein kleines Projekt während des Semesters. Hier mussten wir einen kleinen Film zu fünf drehen über das Thema „Happy workers are more productive“ und konnten unserer Kreativität freien Lauf lassen. Durch die verschiedenen Gruppenarbeiten konnte man sich in so einem großen Kurs schnell einleben und hat andere Internationale und auch Kiwis (so werden die Neuseeländer genannt) kennengelernt. Neben dem kleinen Projekt musste man unter dem Semester noch zwei Essays schreiben.

ACFI305 (International Financial Management) war ein 300 Level Kurs, somit etwas schwerer als die anderen beiden Management Kurse und auch mit mehr Aufwand verbunden. Durch ein Online Projekt wurde das theoretisch Erlernte praktisch umgesetzt, welches auch wieder eine Gruppenarbeit war. Hier musste man Online Währungen mit Spielgeld tauschen und auf den richtigen Kurs warten um Gewinne zu erzielen. Mein Team machte hier den 3. Platz. Das Ganze hatte sogar schon eine Suchttendenz. Zudem mussten wir in derselben Gruppe einen Businessplan erstellen, indem wir ein Produkt entwerfen und mit diesem eine Tochtergesellschaft im Ausland aufbauen. Dies alles auch nochmal unter Berücksichtigung verschiedener Risiken wie das Währungsrisiko. Alles sehr spannend mit etwas mehr Aufwand, aber auch mit einem praktischen Bezug.

Zum Schluss war **MART210 (Consumer Behaviour)** mein Credit-Filler. Ein Projekt hier war ein Ort in Dunedin zu besuchen, wie z.B. der Farmers Market, das Otago Museum oder das Stadium etc. und dort dann das Kundenerlebnis zu analysieren und wieso wir uns verhalten, wie wir uns verhalten. Hier wurde auch ein kleiner Bericht dazu geschrieben und eine Präsentation gehalten.

Alles in allem waren es viele kleine Aufgaben und Projekte unter dem Semester, die aber sehr viel Spaß gemacht haben und sehr praktisch orientiert waren mit einer starken Vertiefung zum theoretischen Teil. Zudem konnte man dadurch seine Note verbessern. Außerdem hatte man im Vergleich zu einem dualen Studium weniger Vorlesung unter der Woche (ca. 12 h pro Woche). Somit hatte man neben her noch viel Zeit, solche Projekte auch in der Gruppe zu machen und Essays zu schreiben.



Aufenthalt im Gastland

Neuseeland ist einfach wunderschön, ein traumhaftes Land! Die Natur ist einfach unglaublich und was man hier alles machen kann unbeschreiblich. Ich selber habe mir für 1.000€ ein Auto gekauft, welches ich am Ende des Semester für denselben Preis wieder verkaufen konnte. Die Versicherung inkl. Abschleppdienst hat dann für die Zeit dann auch nochmal 80€ insgesamt gekostet, was aber nicht Pflicht ist. Manche haben sich dann auch zusammengetan und ein Auto geholt. Ich fand es so aber leichter, da ich so flexibler war und meine eigenen Trips planen konnte. Je nach dem wer Lust und Zeit hatte konnte dann mit und am Ende haben wir uns das Sprit-Geld aufgeteilt. Ich bin so gut wie jedes Wochenende auf kleinere Roadtrips gefahren und am Spring Break auf die Südinsel für 8 Tage geflogen. Wie auch schon am Anfang erwähnt, bietet Neuseeland einfach alles, somit wurde uns nie langweilig und es gab immer wieder was zum Entdecken. Alleine schon in Dunedin, wo ich gewohnt habe, gab es sehr viele Strände, wo ich ab und zu auch mal surfen war oder mich einfach nur gebräunt habe, aber aufpassen das Ozonloch kann einen ganz schön schnell verbrennen. Dunedin ist eine richtige Studentenstadt wie Heidelberg oder Tübingen. Hier war abends immer was los und man ist von Haus zu Haus gezogen. Wenn man sich dann wieder etwas ausruhen möchte, gibt es die Cadbury Schokoladen-Fabrik, die Speights Brewery, Museen oder einen Art Walk, der durch die Stadt führt zu einigen Straßen-Graffiti-Wänden.

Dunedin hat auch eine sehr gute Lage zu den anderen Must-See-Punkten: Wanaka, Queenstown – etwas Adrenalin mit Fallschirmspringen mit einer wunderschönen Aussicht; Kaikoura – wer Lust hat mit Delfinen im offenen Meer zu schwimmen oder Wale zu beobachten; Milford Sound (Fiordlands) – für schöne Wanderungen für unglaubliche Ausblicke und Bootstouren und noch vieles mehr. Wanderungen und das Aufhalten in der Natur sind für Neuseeland bekannt, wie z.B. die 9 Great Walks. Zelten in freier Natur mit einem Sternenhimmel, den man nicht in Worte fassen kann.

Wenn ich könnte, würde ich am liebsten direkt wieder nach Neuseeland fliegen. Meiner Meinung nach gibt ein Auslandssemester einem die beste Möglichkeit Neuseeland kennenzulernen. Die Menschen dort, die auch Kiwis genannt werden, sind so offen und freundlich, so etwas habe ich noch nie gesehen. Man konnte sich sehr schnell einleben und hat sich direkt wohlgefühlt.



Praktische Tipps

Man beachte, dass die Jahreszeiten dort anderes sind. Ich bin Mitte Februar rüber gefolgt und habe noch den Hochsommer miterleben dürfen. Gegen Ende hin wurde es dann schon etwas kälter in Dunedin, bei Wanderungen auf Bergen gab es sogar Schnee, aber nicht so kalt wie unser Winter hier in Deutschland. Je nachdem wo man sich aufhält ist das Wetter natürlich anders und die Häuser dort haben keine gute Isolierung, wie wir hier in Deutschland, aber obwohl ich ziemlich kälteempfindlich bin, habe ich es überlebt. In Dunedin hatten wir Ende Juni noch manch ziemlich heiße Tage, was ungewöhnlich war, aber wenn es dann mal kalt ist, ist es einfach nur der Wind, der sich anfühlt als wären es -10°C . Aber die Berge im Winter und die Trips sind einfach nochmal viel atemberaubender im Winter. Das Wetter in Neuseeland ist generell sehr schwer einzuschätzen und dem Wetterbericht dort, sollte man erst recht nicht glauben, deshalb sollte man auf Trips immer sehr gut vorbereitet sein und sich auf alles gefasst machen – Schnee, Sonne, Wind und Regen.

Fahren auf der linken Seite sollte nicht unterschätzt werden, da der Verkehr in Neuseeland jedoch nicht all zu schlimm und voll ist, gewöhnt man sich schnell dran. Allerdings sollte man nie mit dem Tanken sparen, da es manchmal vorkommen kann, dass 500 km keine Tankstelle kommen könnte. Autos sind dort sehr günstig und eine Versicherung ist nicht erforderlich, würde ich jedoch empfehlen, da diese auch nicht teuer ist. Der internationale Führerschein sollte jedoch nicht vergessen werden. Zudem auch ein internationaler Studentenausweis für mögliche Ermäßigungen in Museen etc.

Generell ist Neuseeland teurer als Deutschland. Dies ist mir besonders bei Fleischprodukten aufgefallen. Da ich aber ein Zimmer bei den University Flats hatte und hier mit 5 anderen zusammen gewohnt habe, haben wir zwei mal in der Woche alle zusammen gekocht und ich konnte so etwas sparen. Die University Flats sind sehr schön und extrem gut ausgestattet, was ich jedem empfehlen würde. Sich selber dort eine Wohnung zu suchen ist etwas schwerer. Ich habe einige kennengelernt, die es versucht haben, aber wochenlang erfolglos waren und am Ende immer irgendwelche Probleme hatten.



Persönliche Wertung

Ich kann eigentlich nur Positives von Neuseeland und der University of Otago berichten und kann es jedem weiterempfehlen – geht nach Neuseeland!

Klar, ist es nicht gerade um die Ecke, aber die Erfahrungen, die man dort sammeln kann, gibt es nirgendwo anders. Ich bin einfach nur begeistert und sprachlos – das Land, die Uni, die Menschen dort, einfach alles! Ich habe sehr vieles gelernt, entdeckt und erlebt. Ich habe nun so vieles zu erzählen und wahrscheinlich Facebook-Cover-Bilder bis an mein Lebensende. Wer Natur und das Wandern liebt ist hier genau richtig! Ich war davor zum Beispiel nie wandern, aber die Landschaft und die Aussichten geben einem die Kraft den Berg hochzukommen, weil man einfach sehen will, was sich da oben befindet. Man wird in Neuseeland auch nie enttäuscht – alles ist einfach unglaublich.



Falls ich eure Neugier wecken konnte und noch weitere Fragen offen sind, könnt ihr euch gerne bei mir melden unter der oben genannten E-Mail-Adresse.